

Demnach den Willisauern anzeigt, das sy ordenlichen und schriftlichen gwaltsbrieff bringend, das sy mögend Jres begären allhie thun der Embteren [-besetzung] halber und dargägen U.E. erklärung ze vernennen. Warendt zefriden dis bescheidts sich erpietende, den beschribnen gwaltsbrieff abzeholen.

Nota. Ein alter Mann von Alberswyl [Hans W y l e r ?] clagt sich übel eintheils der Ungewohnten Tagwehn undt Froonens dem Hus Kastelen [Kästeln, Besitzer war zu dieser Zeit die Stadt Luzern]. Insonderheit aber das uff Jre Allmand ettwas boden Zinses geschlagen, und da vor altem nit mehr als 5 gl. war, Jetzunder von [alt] Schulthess [von Willisau und Ratsherr von Luzern, Hans Christoph] C l o s e n 15 gl. darzuo geschlagen worden.

Sye ein beschwärlliche Nüwerung, sindt Jren 35 führstetten, müessend sust huer haber geldtzins und bodenzins. Begärtind noch ettwan 6 Jucharten usze-reüten.

Insonderheit sagt Hans Wyler der alt 70 Jerig Mann, das von Je weltenhero sy die weydt In der Allmend gehabt, da Jezunder aber davon 20 Jucharten die Oberkheit angeschlagen Einem Leheman zue nutzen geben. Und Jnen doch uff das uberrig 15 gl. geschlagen. Nebendt dem sy der 20 Jucharten an weydt beraubt syn müessendt. Hingägen hat H. [Ratsherr Ludwig] C y s a t und [alt] L[andvogt von Habsburg, Hans Christoph] Cloos berichtet, das an dem Ohrt da die 20 Jucharten usgrütet, der grund und boden dem Schloss [Kästeln]¹ eigenthümblich zuehört. Jtem das die Puren selbs us Jrer allmend ettliche Plätz zum Taunerhüslin wag geben, hiemit Jren Weydtgang selbs geschwecht, also nit billich das sy Jetz des schlosses eigenthumb übereignen sollen."

1) Am 5. Mai 1653 zerstörten die Bauern dieses Schloss.

AH 47, 288

1653 März 18., Ruswil

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN,
UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE -
V AUSG. LU]

"Nachmitag der Lermen von Bernpiet nacher. Die Furia der Puren, einer allher zur stubenthür geloffen, offentlig gsagt der Verräther sye allhie under uns. Wardt glych gutofunden, ein offnen Schyn mitzuotheilen, das der Handel zum

Rechten gesezt sye, derhalben es sye glych volkh für die Puren oder für Lucern, sy zeruckhpliben sollendt.

Ueberdis wir Jnen noch 2 gsante als H. Landamman [Martin] B e l m u n d t [v o n R i c k e n b a c h, von Schwyz] und Herr [Nicolas] von D i e s - b a c h [- T o r n y, von Freiburg] gen Willisau geschikht, sambt einem Priester von Wangen [Grosswangen?] undt Moritz Rüter [R ü t t e r] von Lucern, Jn begleitung des Würths bim Adler Hans Jacob P e y e r [von Willisau], den grund zuo erfahren. Grad daruff kam ein Pott mit brieff von H. Landtvogt usem Thurgew [Wolfgang W i r z v o n R u d e n z] an uns die 4 ohrt, welche grad vorem Pfarhooff durch die Musquetierer so sy strax uff obigen Lerm umbstellt, den brieff uffgfangen uns nit von handen geben wollen bis H. Stathalter [Michael] S c h o r n o Jnen auch eröffnet das zwahr hüt schryben an die 4 Embter abgangen von [Landammann und Landrat von] Schwytz, welche aber H. Landammann Bellmundt so Jezunder Verriten ist, by sich habe, und syendt Jnhalts ein ermahnung, das sy die sach zum Rechtspruch sezen söllendt, wyl es nun hüt beschächen, so habe man erachtet die Überlieferung nothwendig sye. Hieruff sy aber schwarlich die brieff von handen geben.

Der brieff von Landtvogt Wirz Jst ein bericht, das die Puren Jre clegten Jme auch zuogebraucht, sogar ein schryben an bischoff von Constantz [Franz Johann, Vogt von P r a s s b e r g - S u m m e r a u] dirigiert, Er aber selbiges nit Verrichtet habe.

Jn disem Tumult ein Pfaff zum Capuciner [Plazidus, vom Kloster Luzern] gredt, er sye grad ein Verräther wye disere uff uns dütende, heisst H. Hans S c h n i e p e r [Pfarrer von Hergiswil].

Schuolmeister von Entlibuoch [d.h. Schüpfheim, Johann Jakob M ü l l e r]. Hat mier und H. [Urs] G u g g e r [von Solothurn] ein schryben erofnet von Landtspanermeister [des Entlebachs, Johann E m m e n e g g e r] und anderen Amtslüthen unterschriben, Jnhalts das ein bericht eingelangt von Zuzug etlicher frömbden Volkhs, so uff begären der von Lucern sy zuo überfallen, also heigen Jnen die Bern Puren versprochen, Jnen ze helfen und was sy verheissen, thrwlich ze halten, der Catholischen Religion ohne Nachtheil. Undt zuo Endt des Briefs sagt er, wir sindt ganz taub und wildt, wend dran sezen was wir hand, 18. datiert.

Die Rotenburger handt gen Constanz der Statt zuogeschriben, dessen copy H. Landtvogt Wirtz uns zuogeschikht."